

MBI INFORMIERT

Nr.07/04

MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN
UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT

e-mail: mbi@mbi-mh.de

<http://www.mbi-mh.de>



folgende Themen auf Seite 2

**Urbanum in Duisburg, Ruhrbania hier:
teure Flops in jedem Kirchturm?!**

**Drachenbootrennen als
Grossdemo gegen Ruhrbania!?**

"Reise nach Jerusalem" bereits am Hajek-

Brunnen gestoppt? SWB-Turm-Rathaus, Möbel-Nohlen-Bürgeramt, Medien-
haus, Bücherei und Rathausabriss: alles nur heiße Luft?

Warum werden die Straßenbahnschienen Schlossbrücke erneuert, wo dort keine Li-
nie mehr verkehrt? Alles Ruhrbanania? Geldverschwendung oder peinliche Panne?

folgende Themen auf Seite 3

**Glückliches Mülheim dank MBI! Wenigstens der Kelch mit giftigem
CBL (Cross-Border-Leasing) ging an Mülheim vorüber!**



Noch schnell als allerletzte Entscheidung und nichtöffentlich beschloss der Rat, Abwasser zu 75% an die MEDL (51% Stadt, 49% RWE-Rhenag) zu verkaufen. Ver.di droht mit Bürgerbegehren, und nun?

Erhöhung der Abfall-und Straßenreinigungs-
gebühren der MEG für Privatisierungsfehler sind



verboten, doch die Parteien wollten dazu keinen Beschluss!

Aktionismus als Wahlkampf und dazwischen jahrelanges Nichtstun?

Beispiel "Freizeitstation Witthausbusch": in 2000 von den MBI durchgesetzt, über Jahre immer wieder verschlampt und nun kurz vor den Wahlen Genau wie bei der Saarner Straße uswuf.

Themen auf Seite 4

**Wenn Stadtplanung nicht zu existieren scheint,
leiden die Stadtteile am meisten - Beispiel Speldorf, der "Wilde Westen"
Wie Demokratie in Deutschland nicht gedacht war, aber in Mülheim der
"Regel"fall: ein typisches oder krasses Beispiel?**

Eine Kostprobe Mölm'scher Demophobie: "Ich wollte ja dagegen stimmen, wenn aber die CDU dagegen ist, muss ich dafür stimmen, sonst könnte der Flächennutzungsplan ja abgelehnt werden"
- Originalzitat H. Niehoff (Grüne) bei dem Beschluss über den Flächennutzungsplan Juli 2004



**Wer Ruhrbania verhindern will,
Fitz- und Vetternwirtschaft
begrenzen will, wer
sollte im September MBI wählen!
"MBI- Nötig wie nie!"**

Drachenbootrennen als Riesendemonstration gegen die Ruhrbania-Flaniermeile!?

"Morgen wird schöner" lautet das Motto von "ruhrbania - aktuell 01", einer städtischen Hochglanz-Werbebrochure. Geschönt wurde wohl deshalb das Bild des Siegerentwurfs zur Ruhrbania-Promenade, wie der Vergleich der Bilder zeigt: links der Zustand heute, Mitte Entwurf vom April und rechts das geschönte neue Bild



unveröffentlichter Leserbrief von Cassandra, alias H. Jörg Lenze, an die Lokalredaktion der NRZ in Mülheim

Frau Mühlenfeld und alle Befürworter von Ruhrbania / Ruhrpromenade drücken aufs Tempo, um ihr Renommierstück vor den Sommerferien in die besagten trockenen Tücher zu bekommen und um für die Kommunalwahlen am 26. September ein Zwischenergebnis vorweisen zu können. – So wird Ruhrbania endgültig zur Ruhrwa(h)nia und ich muss -wie Cassandra vor dem trojanischen Pferd – Mülheim vor zu großer Eile mit Ruhrbania warnen. –

Nach den neusten Plänen der OB soll der Rat der Stadt schon am 8. Juli dem Projekt seine endgültige Zustimmung erteilen, obwohl die CDU verständlicherweise Beratungsbedarf hat und die Grünen dem zweitprämiierten Plan den Vorzug geben und last not least über 8.500 Mülheimer Bürger sich mit der Bürgerinitiative "Pro-Mülheim" ganz und gar gegen das Projekt ausgesprochen hatten. Aber unsere "Rummel-Daggi" will sich durchboxen (neuer Frauensport ?) und nach folgendem Plan alles durchpowern:

2. 7. : Bezirksvertretung 1-3; 6.7.: Planungsausschuss; 8.7.: Rat der Stadt. Zu allen Sitzungen erstattet die 2. "Powerfrau" Bericht: die Dezernentin Helga Sander. Cassandra hätte zu mehr Vernunft und zu weniger Eile geraten, das tue ich auch:

Sehr geehrte Damen und Herren von der Ruhrbaniafront lassen Sie sich nicht auf ein Spiel mit soviel Unbekannten ein. Sie persönlich müssen ja nicht dafür haften, wenn die städtischen Finanzen weiter in

den Minusbereich absacken. Im Notfall können Sie sich wie unser Ex-OB aus dem Staube machen nach dem Ausspruch "Nach mir die Sintflut!" oder "Tut mir leid Jungs!" (Zitat: Dr. Baganz).

Kassandra würde enormen Kosten, Stadtkasse zukommen. Wir als mündige Bürger lassen uns nichts schönreden. Wir wollen wissen,



warnen vor den die auf die leere men: Bürger lassen rechnen !!!

- Was kostet die Schließung der Ruhrstraße und die neue Verkehrsführung in der Innenstadt ?
- Was kostet der Abriss des Rathauses und die Verlegung in das SWB-Hochhaus ?
- Was kostet der Abriss der Stadtbibliothek und was kostet das neue Medienhaus ???
- Die Kosten steigen ins Unermessliche, wird Ihnen davor nicht bange ?

Und Cassandra warnt weiterhin vor den neuerlichen Kosten einer neu zu gründenden "Projektentwicklungsgesellschaft", in der hoch dotierte Architekten und Stadtplaner unsere mühsam bezahlten Steuern verpulvern werden. Nein danke Frau Mühlenfeld, mit uns mündigen Bürgern können Sie nicht Ihr SPD-Süppchen kochen; die Abrechnung kommt bei den Kommunalwahlen am 26. September. Ich hoffe, dass viele Wählerinnen und Wähler den Wahlzettel am 26. Sept. zum "Denkzettel" machen !

Urbanum, Ruhrbania usw.:

3. Juli: WAZ: "Urbanum in Duisburg droht die Bruchlandung. Banken brachen Verhandlungen ab"

8. Juli: Letzte Mülheimer Ratsitzung vor der Kommunalwahl mit: Ruhrbania mit Einleitung Bebauungsplan zur „Ruhrpromenade“ und Beschluss zu einer Projektentwicklungsgesellschaft sowie mit "Buchung der Reise nach Jerusalem", sprich Anmietung Möbel-



teure Flops in Serie?!

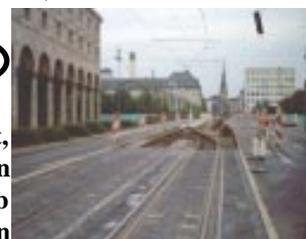
Nohlen als Bürgeramt, aus dem ein Medienhaus werden soll, wofür die Bücherei abgerissen werden soll, damit das Gelände für Ruhrbania verkauft werden kann zusammen mit dem abzureißenden Rathausteil, für dessen Ersatz im Juni die Anmietung des halb leerstehenden SWB-Wohnturms auf 25 Jahre beschlossen wurde.

Im Rat dann Sonntagsreden zum "Erfolgsmodell Ruhrbania", bei dem aber bereits die Grundlagen wegbrechen: Investoren? - Fehlanzeige! Medienhaus? Das bisherige Konzept, das Gebäude der IMOBA zu verkaufen, die es umbaut, bevor die Stadt 60% für das Medienhaus garantiert anmietet, ist gescheitert! Es muss erst einmal eine Machbarkeitsstudie her und danach ausgeschrieben werden! Schon im Vorgriff das Nohlen-Gebäude anzumieten, ging schlecht. Und zur Anmietung des SWB-Turms läuft die MBI-Beschwerde beim RP, der als Aufsichtsbehörde das unseriöse Vorhaben nur schwer genehmigen kann!

Alles Ruhrbania? Geldverschwendung oder peinliche Panne?

Auf der Schlossbrücke werden die Straßenbahngleise erneuert. Wofür?

Die 901 und die 102 fahren seit 5 Jahren im Tunnel. Auf die MBI-Anfrage im Rat, welche Bahnen die erneuerten Gleise auf der Schlossbrücke wie oft pro Tag benutzen sollen, was die Erneuerung der Gleise auf der Schlossbrücke insgesamt kostet und ob nicht andere Massnahmen, z.B. Erneuerung von Straßendecken an etlichen Stellen im Stadtgebiet, dringlicher als diese Gleiserneuerung gewesen wären, verweigerte Dezernentin Sander die Auskunft und verwies auf Beschlussprotokolle. Mehr zur Dezernentin und ihrer Auskunftsfreudigkeit auf S. 4



Glückliches Mülheim dank MBI!

Der Kelch mit giftigem CBL ging an uns vorüber!

Wie der Süddeutschen Zeitung vom 21. Juni zu entnehmen war, ist **Cross Border Leasing (CBL) endgültig tot**, weil der US-Senat die Steuergesetze änderte. Was das für die Kommunen bedeutet, die solch dubiose Verträge abschlossen, ist noch unklar. Ein Glück aber für die, die es nicht taten!

Es kam wie es nach logischem Menschenverstand kommen musste: die US-Gesetzgebung schließt das Steuerschlupfloch, mit dem sich deutsche Kommunen für das „Verleasen“ ihrer Kanäle, Messen, Bahnen usw. auf mind. 30 Jahre Geld auszahlen ließen, das ein sog. US-Investor - häufig Briefkastenfirma einer Bank - in USA an Steuern dadurch sparte. Was nun etwa mit dem Kölner, Bochumer oder Recklinghäuser Abwasser-Netz, den Essener Straßenbahnen, dem Dortmunder Messegelände passiert, ob und wieviel die Städte zurückzahlen müssen, weil sie doch die Steuerersparnis für die mind. 30 Jahre im Voraus kassierten, das wird die Zukunft zeigen. Gerichts-ort für Schadensersatzansprüche ist immer New York! Noch Fragen?

Auch in Mülheim sollte das Straßen- und U-Bahnnetz, zwischenzeitlich auch die

Abwasserkanäle, per CBL an einen sog. US-Investor „verleaset“ werden, um der bankrotten Stadt kurzfristig Geld in den Haushalt zu bringen.

Von allen anderen Parteien im Rat der Stadt bereits „durchgewinkt“, stieß das Vorhaben in 2002 nur bei der Wählergemeinschaft MBI auf Widerstand. Zahlreiche Anfragen in allen zuständigen Ausschüssen blieben unbeantwortet, erst eine Veranstaltung mit dem Cross-Border-Leasing - Kritiker Rügemeier lenkte Aufmerksamkeit auf das, was da wirklich vorging. Dennoch wollte die Verwaltung sich nicht von der Geschäftsidee verabschieden.

Das dauernde Nachbohren der MBI hatte aber schließlich Erfolg, so dass man die Finger von der „heissen Kartoffel CBL“ ließ. Insbesondere verunsichert wurden Stadtbere und Investor dadurch, dass bei der Beantwortung einer der MBI-Anfragen im Betriebsausschuss der Name des sog. US-Investors (eine Dresdener-Bank-Tochter) versehentlich öffentlich wurde. Das war tödlich, weil das allgemein hin bei CBL nicht vorkommen durfte. „Dass die mich in der damaligen Sitzung nicht lynchten, nachdem später Presse und Zuschauer weg waren, war alles,“ erinnert sich der MBI-Ratsvertreter L. Reinhard, „ich jedenfalls habe noch nie in meinem Leben vorher eine solch feindselige Atmosphäre erlebt. **OB Baganz, dessen Geliebte als Beraterin der Stadt das CBL-Geschäft damals einstellte, herrschte mich in einem Ton an, dass mir Hören und Sehen verging.**“

Doch egal: Mülheim kann sich heute im Nachhinein darüber nur freuen, dass die MBI sich nicht einschüchtern ließen!

Trotz lautstarkem Ver.di-Protests gegen den Verkauf des Abwasserbetriebs weigerte sich die Ratsmehrheit, den Punkt öffentlich zu beraten und lehnte den zugehörigen MBI-Antrag ab. Noch schnell als allerletzte Entscheidung wurde so beschlossen, Abwasser zu 75% an die MEDL (51% Stadt, 49% RWE-Rhenag) zu verkaufen.



Ver.di hat mit Bürgerbegehren gegen den Verkauf gedroht, möchte allerdings die RWW- statt der MEDL-Lösung. Die MBI sprechen sich im Sinne von Attac für MEG-Rückabwicklung (Rekommunalisierung) und Zusammenführung mit Abwasser als Eigenbetrieb aus, gegen Abwasserprivatisierung, auch nicht mit RWW und dem Ruhrverband.



Keine Erhöhung der Abfall- und Straßenreinigungsgebühren der MEG für Privatisierungsfehler!

Die MEG-Krise darf nicht dadurch „gelöst“ werden, dass einfach die Gebühren um bis zu 10% erhöht werden, wie es die Wirtschaftsprüfer vorschlagen. Dieser MBI-Antrag wurde im Rat von SPD, CDU, FDP abgelehnt. Verkaufsbedingte Gebührenerhöhungen sind aber gesetzlich verboten und das MEG-Desaster wurde in weiten Teilen durch die Teilprivatisierung mit Trienekens erzeugt! Deshalb darf es auch nicht der Gebührenzahler sein, der das tragen muss. Der Vorschlag der

Wirtschaftsprüfer trägt auch deshalb ein enormes Risiko in sich. Okt. letzten Jahres wurde die Mißwirtschaft bei der MEG bekannt mit vielen Mio. Euro Schulden schon nach 3 Jahren. Seitdem weigert sich die Stadtspitze von Sitzung zu Sitzung, die MBI-Fragen zu beantworten! **Im Rat am 8. Juli beantwortete Kämmerer Bultmann die zusätzlichen Fragen zu Kosten der Wirtschaftsprüfer, zu einer neu ausgeschriebenen MEG-Leitungsstelle und dazu, wann die Vergärungsanlage anlaufen soll, erneut nicht.** Und nun? Hangeln bis nach den Wahlen? Die MBI werden das dann zum Wahlkampfthema machen! Ebenso Frau Jaspers` Berater-Revival beim Abwasserverkauf!

Aktionismus als Wahlkampf und dazwischen jahrelanges Nichtstun?

WAZ von 2. Juli 04: „Erste Umbauten im **Witthausbusch**“. Überfällig ist die Maßnahme und lange beschlossen, denn bereits **April 2000** stellte die MBI-Bezirksvertreterin **Annette Klövekorn** in der **BV 1** folgenden Antrag: „*Im Witthausbusch wird im Einzugsbereich des Kinderspielplatzes eine Freizeitstation errichtet. Mit der Einrichtung und dem Betrieb wird die Paritätische Initiative für Arbeit (PIA) beauftragt.*“ „Auf Nachfrage im August 2000 erfuhr sie, das **Konzept stehe** und die **Finanzierung sei gesichert**. „Die Qualität des beliebten Freizeitstandortes Witthausbusch wird dadurch noch gesteigert.“, meinte Frau Klövekorn. Kiosk, kleiner Biergarten und WC in der Nähe des Kinderspielplatzes wird **durch die PIA** (Paritätische Initiative für Arbeit) eingerichtet und betrieben. „Insgesamt eine **schöne und runde Sache**“ kommentiert die Bezirksvertreterin.“ Soweit die kurze **MBI-Pressemitteilung vom 23.8.00**, vgl. http://www.mbi-mh.de/MBI-Arbeit/Presse/Presse_alt/Erfolg_Witthausbusch/erfolg_witthausbusch.html **Soweit so gut, nur nichts passierte, bis jetzt kurz vor den Kommunalwahlen 4 Jahre später.** „**Natürlich**“ erzählt nun keiner mehr, dass es ein MBI-Antrag war, der nur, ob absichtlich oder nicht, über Jahre verschlampt wurde.

Wenn Stadtplanung nicht zu existieren scheint, leiden die Stadtteile am meisten - Beispiel Speldorf

Oberbürgermeisterin Mühlenfeld und Dezernentin Sander sind seit über 1 Jahr hauptsächlich mit Ruhrbania beschäftigt. In einigen Stadtteilen und Stadtteilzentren aber geht seit Jahren nichts voran, oft im Gegenteil. Der regelrechte Wildwuchs von Aldis, Lidl's, Plussen hat die Stadtteilzentren weiter geschwächt. Die "Rahmenplanung Speldorf" z.B. wurde zwar Mitte der 90iger Jahre beschlossen, dann aber nicht mehr berücksichtigt, genauso wie das mit den beschlossenen Teilraumentwicklungsplänen für Styrum, Dümpten und Heißen auch geschah.

Im September sind Kommunalwahlen und nur damit kann man bestimmte Dinge erklären, so z.B. dass just die SPD sich auf einmal für die von ihr und ihrer Verwaltung seit 10 Jahren blockierte Reparatur der Saarer Str. stark macht. Ebenso ist es erstaunlich, dass nun, am 19. Juli, ein Bürgerforum für eine Teilraumplanung Speldorf stattfindet (um 19 Uhr im DRK-Zentrum Hansastr.). Oder dass die Verwaltung im allerletzten Planungsausschuss am 6. Juli urplötzlich mit einem ganz neuen Vorschlag für die seit Jahren tot liegende Brücke des 1. Teilstücks der Emmericher Str. überrascht, nämlich die Brücke in beide Richtungen befahrbar zu machen. Dabei ist die Frage immer noch nicht geklärt, ob das Land für den "1. Bauabschnitt der Emmericher" Fördergelder zurückverlangen wird, weil die Anbindung der Allkaufbrücke zur Weseler Straße ganz anders gebaut wurde als geplant und beschlossen!

Dass die Verwaltung jenseits von Beschlüssen des Ra-

tes, verkehrstechnischem Sinn und finanziellen Möglichkeiten ihre ganz eigenen Ideen verfolgt, ist ja alleine in der unendlichen Geschichte der Emmericher Straße schon öfters vorgekommen, siehe Anbindung des Gewerbegebietes Eltener Straße oder der Torso Fahrrad-Fußweg.

Dabei gäbe es in Speldorf soviel Sinnvolles für die Verwaltung zu tun: die Umgestaltung der Duisburger Straße und das Stadtteilzentrum (man wagt es ja kaum noch zu erwähnen...), die ewig verschobene Sackgassenlösung für die Hofackerstraße, der Kinderspielplatz Hofackerstr., die Verlagerung des deutschlandweit einzigen Fallwerks am direkten Rand eines Wohngebiets, die Entschärfung der gefährlichen Situationen an den Straßenkreuzungen Duisburger/Hansastraße und Duisburger/Ruhrorter Straße, den auf St. Nimmerlein verschobenen Bau der Rampe von der Emmericher zum Gewerbegebiet Eltener Str., das Durchsetzen der Verlagerung der Firma Lankermann auf der Friedhofstr., Fa. Agustini und der Lärmschutzwall

Wie Demokratie in Deutschland nicht gedacht war: in Mülheim aber "Regel"fall?!

Beispiel 1: Wenn Kleinfürsten Spaß an Willkür bekommen

Der SPD-Fraktionsvorsitzende und Vorsitzender des Planungsausschusses Herr Wiechering, hatte zusammen mit der Planungsdezernentin Sander Aufstellen der Tagesordnung für den Planungsausschuss am 6. Juli **unerlaubt ausgeübt**, als sie die beiden MBI-Anfragen "ungeregelte Speldorfer Geschicht-Lankermann im Wohngebiet, Agustini+der Lärmschutzwall) und "Sachstand platz Clausewitzstr./Frohnhauser Weg" nicht auf die Tagesordnung nahmen nicht verschicken ließen. Das ist verboten, auch wenn die Themen Herrn Wiechering und Frau Sander wohl unangenehm sein mögen.

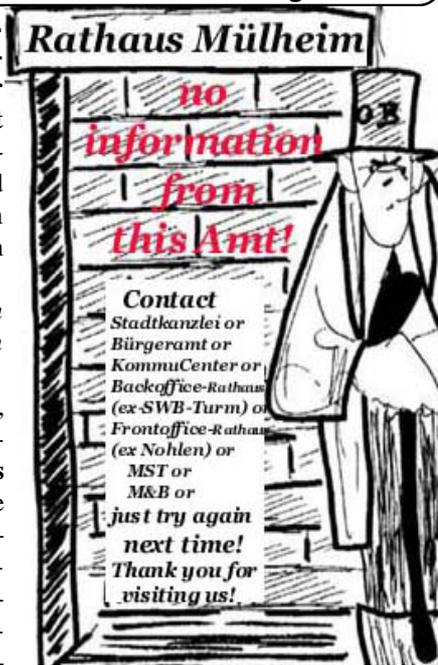
Die Aufforderung an OB Mühlenfeld zum sofortigen Eingreifen wegen Kürzung und Zensur" von form- und fristgerecht eingereichten Anfragen turgemäß erfolgreich, das Fehlverhalten wurde korrigiert.

Zu Beginn der Sitzung stellte Herr Wiechering dann sofort selbst den Antrag, den Anfragen nicht zu behandeln. Der Ausschuss folgte ihm und stimmte **daher es sicherlich verfassungswidrig ist, Anfragen eines Ausschussmitglieds einfach wegzustimmen.** Reinste Vera.... aber ist die dung, dies sei in einer Bezirksvertretung angesprochen worden, der das anfra-Ausschussmitglied aber nicht angehört.. Beide Anfragen wollten nur Sachberichte zu Punkten, die im Planungsausschuss schon mehrfach behandelt worden. Doch selbst, wenn das nicht so wäre, stellt das Wegstimmen von Anfranen Akt der Zensur dar, weil keine Mehrheit eine Frage einer Minderheit verdarf. Einen Antrag könnte sie an ein anderes Gremium delegieren oder eben ablehnen, eine Anfrage nicht.

Noch besser bzw. absurder aber wurde das ganze, als der MBI-Vertreter dann unter dem Top "Fragestunde für Mitglieder des Ausschusses" die Frage nach dem Sachstand der "ungeregelten Speldorfer Geschichten" mündlich wiederholte, **weigerte sich die Verwaltung, auch Dezernentin Sander, nach offener Aufforderung durch Herrn Wiechering, die Frage zu beantworten.** Antwort war, das könne in der nächsten Bezirksvertretung behandelt werden, welche aber überhaupt nicht mehr tagt und nach den Wahlen Ende Sept. wohl verändert sein wird! Noch Fragen?

Beispiel 2: Wie Demokratie missachtet wird, nur um sich zur Heimerde nicht festlegen zu müssen. Dezernentin Sander verweigerte Auskunft zum Denkmal-Gutachten trotz schriftlicher MBI-Anfrage und und manipulierte so die darauf folgende Abstimmung.

Beispiel 3: SPD, CDU und FDP stimmten gegen den MBI-Antrag zur Trauerhalle Altstadtfriedhof, weil sie alle dafür sind! Diese Liste könnte um viele, viele Beispiele ergänzt werden.



mehr Informationen von und über die MBI
im Internet unter www.mbi-mh.de

Dort steht vieles, was WAZ + NRZ verschweigen

MBI - Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1, 45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 - 3899810 Fax 0208 - 3899811